

Schack, Adolf Friedrich von: Lebenswonnen (1854)

1 Auf hohen Bergesgipfeln stehn,
2 Einen geliebten Freund umschlingen,
3 Hinauf zu den Wolken jubeln und singen
4 Und hinab zu den Thälern und Seen;
5 Einander im seligen Taumel schwören,
6 Sich in Leben und Tod zu gehören,
7 Große Thaten dereinst zu vollbringen
8 Oder im Ringen unterzugehn;

9 Im leichten sturmgeschaukelten Boot
10 Ueber das Meer dahingetrieben,
11 Mit der einen, die wir lieben,
12 Ruh'n beim flammenden Abendrot;
13 Lippen und Herz aneinander pressen
14 Und, der Erd' und des Lebens vergessen,
15 Durch der Wellen Schäumen und Stieben
16 Entgegenjauchzen dem leuchtenden Tod;

17 Nachts sich unter dem Sternenzelt
18 In dem wogenden Lichtglanz sonnen,
19 Der aus dem unergründlichen Bronnen
20 Der Ewigkeit niederschauert und -fällt,
21 Bis die Seele im trunknen Gesichte
22 Eins sich fühlt mit dem ewigen Lichte –
23 O wie schwindet nach solchen Wonnen
24 Alle Freude und Größe der Welt!

(Textopus: Lebenswonnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24956>)